

Tag der Befragung folgenden Sonntag, aller Wahrscheinlichkeit nach wählen würden: 47 Prozent entschieden sich dabei für Parteien der bürgerlichen Opposition (36 Prozent Giscardisten, 10 Prozent Gaullisten, 1 Prozent Le Pen) und nur halb so viele, 21 Prozent, für eine der Linksparteien (Sozialisten 18 Prozent, Kommunisten 2 Prozent, Linksradikele 1 Prozent). Zum Verhältnis von Glaube und Politik stimmten 56 Prozent dem Satz zu, daß der Glaube politisches und soziales Handeln bewirke. 28 Prozent betonten, daß ein Glaube ohne politisches und

soziales Handeln kein Glaube sei. 13 Prozent identifizierten sich mit der Aussage, daß man nur allzuoft politisches und soziales Handeln wichtiger nehme als den Glauben. 83 Prozent bezeichneten sich als „eher positiv“ eingestellt gegenüber dem Vorschlag, verheiratete Männer zu Priestern zu weihen. 64 Prozent lehnen allerdings die Heirat von Priestern, die das Zölibatsversprechen abgelegt haben, ab. Gegenüber der Möglichkeit, Frauen zu Priestern zu weihen, sprechen sich 53 Prozent negativ aus, 36 Prozent positiv.

Bücher

HANS MAIER, *Schriften zu Kirche und Gesellschaft*. Band I: *Katholizismus und Demokratie*. 1983. 352 S. 48,- DM. Band II: *Staat – Kirche – Bildung*. 1984. 272 S. 39,50 DM. Band III: *Religion und moderne Gesellschaft*. 1985. 320 S. 48,- DM. Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien.

Mit dem Erscheinen von Band 3 ist die Herausgabe von Hans Maiers „Schriften zu Kirche und Gesellschaft“ abgeschlossen. Die drei Bände enthalten Beiträge, Referate und Gelegenheitsansprachen, die Maier – in über drei Jahrzehnten als Politikwissenschaftler, als Bildungspolitiker, als katholischer deutscher Fachmann par excellence für die Bereiche Katholizismus und Staat, Kirche und Politik und nicht zuletzt als gegenwärtiger Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken geschrieben bzw. gehalten hat. Sie lassen sich trotz der Grobeinteilung (Katholizismus–Demokratie, Katholizismus–Bildung, Katholizismus–Gesellschaft) in keine strenge Systematik zwingen, sondern bleiben – und das macht sie gerade interessant – vom Zeitpunkt und vom Anlaß geprägt, zu dem sie entstanden sind. Jeder Beitrag steht für sich und ist – unvermeidbare Wiederholungen abgezogen – trotzdem als Element oder Detail eines jeweils größeren Zusammenhangs erkennbar. Was die „Schriften“ auszeichnet, ist neben der profunden Kenntnis der Geschichte des Katholizismus des 19. und 20. Jahrhunderts, speziell des deutschen und des französischen, seiner politischen Kämpfe, seines inneren Ringens und seiner in Politik und Kultur hineinwirkenden prägenden Gestalten (die Würdigungen Lamennais' und Görres' sind kleine biographisch-geschichtliche Meisterstücke), der sichere Blick für Zusammenhänge, die souveräne Argumentation und nicht zuletzt die unaufgeregte Sprache. Trotz seiner Neigung, Problemzusammenhänge und Spannungsverhältnisse nicht nur scharf zu durchleuchten, sondern auch kräftig zu harmonisieren, ist Maier doch auch immer wieder Querdenker, kritischer Zwischenrufer auch und gerade in kirchlichen Gegenwartsfragen, ob es um politische Theologie, um die Stellung der Laien nach dem Konzil oder um erzieherische Fragen geht. Nimmt man die 3 Bände als

ganzes, so kann man unschwer erkennen: es gibt in der gegenwärtigen wissenschaftlichen und politischen Literatur nichts auch nur einigermaßen Vergleichbares. Eigentlich eine Pflichtlektüre für jeden, der sich mit Kirche und Staat, Kirche und Gesellschaft, Katholizismus und Kultur im engeren oder auch weiteren Sinn beschäftigt. D. S.

Die Kunst und die Kirchen. Der Streit um die Bilder heute. Herausgegeben von Rainer Beck, Rainer Volp und Gisela Schmirber. Verlag F. Bruckmann, München 1984. 328 S. DM 39.-

Die Diskussion über das Verhältnis von Kirche und zeitgenössischer Kunst bzw. über die Bedeutung des Bildes für die Vermittlung der christlichen Botschaft spielt sich zwar eher am Rand der kirchlichen Öffentlichkeit ab, unwichtig ist sie deshalb nicht. Immerhin geht es dabei nicht nur um kunsttheoretische oder theologische Subtilitäten, sondern auch um konkrete Entscheidungen beim Bau und der künstlerischen Ausstattung von Kirchen. Der vorliegende Band gibt einen anregenden Überblick zum gegenwärtigen Gesprächsstand. Die Beiträge, die teilweise auf den Evangelischen Kirchenbautag 1983 und auf eine Tagung der Hanns-Seidel-Stiftung über „Religion und Kunst heute“ zurückgehen, behandeln die unterschiedlichen Facetten, in denen sich das schwierige Verhältnis von Kunst und Kirche heute spiegelt. Das Spektrum reicht von Überlegungen zu wichtigen geschichtlichen Stationen der Kirche-Kunst-Beziehung über grundsätzliche Gedanken zum Verhältnis von Autonomie der Kunst und kirchlichem Anspruch bis zu konkreten Erfahrungen in der Zusammenarbeit der beiden schwierigen Partner. In einem dokumentarischen Anhang sind neuere Texte zum praktischen Verhältnis von Kunst und Kirche abgedruckt, auch die Ansprache Johannes Pauls II. im Münchner Herkulesaal, auf die auch an anderer Stelle in dem Band Bezug genommen wird. Da man über Kunst nicht nur reden kann, sind dem Band zahlreiche Abbildungen beigegeben, die vor allem zeitgenössischer religiöser Kunst gewidmet sind. U. R.